

00000000

Pflüge
äußerst solid gearbeitet,
33 Mk;

zu Nr. 55.
Gang und Dauerhaf-

z Karl Marquet,
rei und Eisenhandlung.

00000000

igabe

dem, practischem
führung offeriren wir
stellungen zu billi-
it der Firma des Be-

pedition „Kosmos“

sent der Saison.

00000000

htung.

gen Bahnhof und an mel-

rtten Kohlen

en Preisen zur geneigten

Vith.

00000000

888.

Mk	1,-
(Theile)	—,50
	—,50
	—,40
	—,50
	—,10
	—,10
	1,20
	—,80
	2,50
	1,50
	1,-
	1,50
	1,20
	—,15
	—,25
	—,40
	—,20

ei **St. Vith.**

zu haben bei **Jos. Doep-**
t. Vith.

der Buchdruckerei **ds. St.**

„Kreisblatt für den Kreis Malmedy“
erschint wöchentlich zweimal und wird
Mittwochs und Samstags ausgegeben.
Anzeigen werden bei allen Postanstalten
in der Expedition dieses Blattes ent-
gegenommen. — Der Pränumerations-
preis beträgt pro Quartal in St. Vith oder
der Expedition abgeholt 1 Mark; durch
Post bezogen 1 Mark 25 Pfennig aus-
schließlich der Bestellgebühren.

Kreisblatt

für den Kreis Malmedy.

St. Vith, Mittwoch den 23. November

Insertionsgebühren für die 4spaltige Car-
mond-Zeile oder deren Raum 10 N.-Pfg.
Briefe werden portofrei erbeten.
Aufsätze von gemeinnützigem Interesse werden
jederzeit dankbar angenommen.
Redaktion, Druck und Verlag
von J. Doepgen in St. Vith.

1887.

Nr. 94.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In dem Verfahren auf Enteignung des für den
Eisenbahn Brüm-St. Vith-Montjoie-Rothe-
Nachen, innerhalb der Gemeinden Commer-
weiler und Thommen erforderlichen Grund und
Bodens habe ich für die durch §. 25 ff. des Ent-
eignungsgegesetzes vom 11. Juni 1874 vorgeschriebene
Verhandlung, Termin auf **Montag, den 28.**
November c. Morgens 9 Uhr in Commer-
weiler bei der Gastwirthin Wittwe Fülles,
und auf Dienstag den 29. November c.
Morgens 9 Uhr Steinebrück bei Gastwirth
Sindercheidt anberaumt.

In dem Termine wird die Abschätzung der zu
enteignenden Grundflächen durch die von der Königl.
Regierung ernannten Sachverständigen vor-
genommen und den Betheiligten Gelegenheit geboten
werden, sich über das Gutachten auszusprechen.
Sämmtliche Interessenten werden hierdurch auf-
gefordert, in den Terminen zu erscheinen und ihre
Rechte wahrzunehmen unter der Verwarnung, daß
sonst ohne ihr Zutun die Entschädigung festge-
stellt und wegen Auszahlung oder Hinterlegung
verfügt werden wird.

Im Uebrigen wird auf die speziellen
Borladungen verwiesen.

Der Regierungs-Commissar,
von Frübub.
Königlicher Landrath.

Bekanntmachung.

Ich bringe hiernit zur Kenntniß der Inter-
essenten daß zufolge Rescripts des Herrn Ministers
der auswärtigen Angelegenheiten vom 29. v. Mts.
an Stelle des zum General-Consul in Leipzig be-
stellten Herrn Jacquot der bisherige Consul in
Danzig, Herr Andisio zum Französischen Consul
mit dem Amtssitze in Düsseldorf ernannt und in
dieser Amtseigenschaft anerkannt und zugelassen
worden ist.

Malmedy, den 15. November 1887.

Der Landrath,
von Frübub.

Bekanntmachung.

Die Herren Lehrer des deutschen Bezirks be-

Das Fischermädchen von Genna.

14
Novelle von Moriz Lillie.
(Nachdruck verboten.)

Fortsetzung.

Das schienen die Männer vermuthet zu haben,
denn sofort folgten ihr zwei von ihnen und holten sie
schon nach wenigen Schritten ein; wie eine Ber-
brecherin packten sie das Mädchen und führten es
zurück. In dem Einen erkannte es jetzt den Fischer
aus Nocabrana.

„Folge freiwillig, Marietta, und es soll Dir
kein Haar gekrümmt werden“, flüsterte der eine der
Männer ihr zu; „Widerstand wäre Thorheit, denn
Du siehst wohl ein daß Du unterliegen mußt. Sei
also vernünftig, und Du sollst es nicht bereuen.“
„Niemals, niemals, und wenn es auch mein
Tod wäre!“ rief die Fischerstochter.

„Nun denn, keine Umstände mehr gemacht, Leute,
meine Geduld ist zu Ende. Unsere Schaluppe ist
nicht weit entfernt, dennoch dürfen wir keine Zeit
verlieren.“

Die Stimme klang Marietta bekannt; es war
die des Sekretärs.

Zwei Männer packten jetzt die Ueberfallene, ein
dritter suchte ihr die Hände zu fesseln. Ein Kampf
der Verzweiflung begann; mit dem Muthe welchen
die Todesangst verleiht, wehrte sich das schwache
Mädchen gegen die kraftvollen Männer, daß diese

nachrichtige ich hierdurch, daß die Herbstkonferenz zu
Amel am Montag, den 28. d. M., Morgens
10^{1/2} Uhr stattfinden wird. Die Frequenz-Nach-
weisungen für die Anfertigung des Jahresberichtes
bitte ich bei dieser Gelegenheit mir behändigen zu
wollen.

Malmedy, den 20. November 1887.
Der Kgl. Kreis-Schulinspektor
Dr. Esser.

Bekanntmachung.

Die Personenposten von Losheim (Bz. Aachen)
nach Hellenthal und St. Vith (Eifel) erhalten vom
20. d. M. ab für die Dauer der Winterzeit fol-
genden Gang:

Aus Losheim (Bz. Aachen) nach Hellenthal
10⁴⁵ B. Ankunft in Hellenthal 1⁰ Nachm. zum
Anschluß an den Zug aus Hellenthal 1²⁴ Nachm.
Aus Hellenthal nach Losheim (Bz. Aachen)
wie bisher.

Aus St. Vith (Eifel) nach Losheim (Bz. Aachen)
6⁴⁰ B. durch Schoenberg (Eifel) 8²⁵ Vorm. und
Mandersfeld 9²⁵ Vorm.

Ankunft in Losheim (Bz. Aachen) 10²⁵ B. zum
Anschluß an die Post nach Hellenthal 10⁴⁵ Vorm.

Aus Losheim (Bz. Aachen) nach St. Vith
(Eifel) wie bisher.

Losheim (Bz. Aachen), den 19. Novbr. 1887.
Kaiserl. Postamt
Sieberath.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die durch das Amtsblatt
der Königlichen Regierung zu Aachen Stück No.
34 vom 19. August 1880 publizierte Anordnung
vom 15. desselben Mts. und der dazu ergangenen
Ausführungs-Verordnung vom selben Tage bringe
ich hierdurch zur Kenntniß der Interessenten, daß
der diesjährige Termin zur Hengstkörung für den
IV. Arrondissement — umfassend die Kreise Malmedy,
Montjoie und Schleiden am

Dienstag, den 29. November d. Js., Vor-
mittags 10^{1/4} Uhr vor dem Posthause
zu Bütgenbach

abgehalten werden wird.

Alle zum Belegen fremder Stuten zu benutzende
Privathengste müssen in dem Bezirke angeführt wer-
den, in welchem sie zum Decken aufgestellt werden

Mühe hatten, es zu bezwingen. Die Anwesenheit
des verhassten Pietro ließ ihr keinen Zweifel, daß
es sich hier für sie um Ehre und Freiheit handelte,
und sie war entschlossen, lieber zu sterben, als sich
diesem Schändlichen zu überliefern. Dennoch fühlte
sie, daß sie in diesem ungleichen Ringen bald über-
wältigt werden würde; schon fühlte sie ihre Kraft
schwinden, in wenigen Minuten mußte sie erschöpft
zusammenbrechen. Da nahm sie einmal ihre ganze
Energie, allen ihr innewohnenden Muth zusammen
zum entscheidenden Handeln; sie erinnerte sich des
Dolches, den ihr Vater ihr gegeben, mit raschem
Griffe faßte sie nach dem Wusentruche, welches die
Waffe barg, und mit der letzten Anstrengung senkte
sie den todtbringenden Stahl in die Brust ihres
Peinigers, der sich eines solchen Angriffes nicht
versah. Gleichzeitig stieß sie den Ausruf nach
Hilfe aus, daß es weithin durch die Nacht gellte.

„Canaille, das sollst Du mir büßen“, stöhnte
der Sekretär, mit beiden Händen nach der Wunde
fassend. Bald aber taumelte er zur Seite und brach
röchelnd zusammen.

In diesem Augenblicke hörte man eilige Schritte
in einiger Entfernung; noch einmal rief Marietta
um Hilfe und eine beschleunigtere Ganganart der Nehen-
den war die Folge.

„Daß Du die Pest kriegstest mit Deinem Geschrei!“
entsetzte der angebliche Fischer aus Nocabrana.
„Der Mann, der uns gedungen, wälzt sich in seinem

sollen. Bereits früher angeführte Hengste müssen
bei jeder folgenden Jahresanföhrung wieder vorge-
führt und neuerdings untersucht werden, sofern be-
absichtigt wird, sie zum Belegen fremder Stuten
für ein weiteres Jahr zu verwenden. Nachföhrungen
können nur dann stattfinden, wenn der darum nach-
suchende Hengstbesitzer die dadurch erwachsenden
Kosten zu tragen sich bereit erklärt. Angeföhrte
Hengste dürfen im Jahre der Abföhrung für die
bevorstehende Deckzeit nicht wieder vorgeföhrert wer-
den. — In dem folgenden Jahre — namentlich
bei nicht gehörig entwickelten Hengsten — ist eine
Wiedervorföhrung zulässig.

Malmedy, den 5. November 1887.
Der Königliche Landrath,
v. Frübub.

Politische Nachrichten.

— Wien, 19. November. Ein Korrespondent
des „Neuen Wiener Tagblatts“ schreibt aus San
Memo, die letzte Verschlimmerung im Befinden des
Kronprinzen werde von den Aerzten auf eine Ver-
schlimmerung in dessen Gemüthszustande zurückge-
führt, welche aber nicht die Furcht vor dem Tod,
sondern der Kummer um die Ueberlebenden, nämlich
den greisen Vater und die kranke Mutter verschul-
det habe. Seine Umgebung sei unablässig bemüht,
den Kronprinzen aufzuheitern. Namentlich zeichnet
sich hierin die Kronprinzessin aus, die sich seitlam-
mert an dem Gedanken, daß die Aerzte irren können
und daß der Krankheitsfall des Kronprinzen einer
der wenigen sein möchte, die in Heilung enden.
Bei den Prinzessinen, die stets den Vater umge-
ben, ist die Heiterkeit um so leichter, als sie in
Unkenntniß von dem wahren Stand der Sache ge-
halten werden. Das Ergebnis der ärztlichen Be-
rathungen wurde ihnen nicht mitgetheilt. Seit
drei Wochen ist kein Zeitungsblatt in die Villa ge-
kommen. Mackenzie hat die Zusicherung des Kron-
prinzen erhalten, daß er nur Auszüge liest, die
täglich für ihn gemacht werden. Die Korrespon-
denz betont besonders, daß es Mackenzie war, der
zurückschaute vor der Operation, von ihrem zweifel-
haften Erfolge überzeugt, während er hoffte, das
Leben des hohen Patienten ohne eine solche länger
fristige zu können.

— Der Besuch des russischen Kaiser-

Blute, und dort kommen Leute zu Hilfe, ich habe
nicht Lust, noch einmal auf die Galeere zu wandern,
macht mit der Dirne, was Ihr wollt!“

Und in mächtigen Sprüngen eilte er zum Strande
hinab, wo das Poot lag.

Es schien als hätten die andern Beiden nur
darauf gewartet, denn sofort ließen sie von Marietta
ab und folgten in rasender Eile ihrem Gefährten.
Wenige Minuten später hörte man die kräftigen
Ruderschläge der Davonsahrenden.

Marietta holte tief Athem, der Kampf und die
Angst hatten ihre Kräfte erschöpft. Sie preßte die
Hand, welche noch immer den Dolch hielt, an die
brennende Stirn, hinter welcher die Gedanken wild
durcheinander wogten. Kaum eine Viertelstunde
konnte der Kampf gedauter haben, und doch, was
schloß diese kurze Spanne Zeit nicht in sich! Wäre
der teuflische Plan gelungen, welches Elend hätte
sie erwartet, wie würde der alte Vater sich gekrümmt
und gesorgt haben um das Schicksal seines Lieblings!
Jetzt lag der Verbrecher blutend und regungslos zu
ihren Füßen; die Devise: „Schuß dem Verräthigen“
hatte sich an ihr glänzend bewährt. Da trachten
zwei Männergestalten in Dunkel auf; raschen Fußes
kamen sie herbeigeeilt und wenige Augenblicke später
hatten sie den Kampfplatz erreicht. Es waren der
Marquis Roselli und Graf Rowen, welche ihr Bei-

den Letzteren vielleicht auch noch eine andere

paars in Berlin. Die russische Kaiserfamilie ist auf der Rückreise von Kopenhagen nach Rußland Freitag Vormittag 10 1/2 Uhr auf dem Lehrter Bahnhofe in Berlin eingetroffen. Prinz Wilhelm und der zum Ehrendienst befohlene General der Infanterie und General-Adjutant v. Werder, früherer Militärbevollmächtigter in St. Petersburg hatten sich vorher auf Befehl unseres Kaisers zur Empfangsbegrüßung nach Wittenberge begeben. Ebenso war auch der russische Botschafter am hiesigen Hofe den russischen Majestäten bis zur Landesgrenze entgegengefahren. Prinz Wilhelm geleitete von Wittenberge aus die russische Kaiserfamilie nach Berlin, woselbst auf dem hiesigen Bahnhofe die Frau Prinzessin Wilhelm, in Vertretung Ihrer Majestät der Kaiserin Königin, sowie der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und die zur Zeit in Berlin weilenden preussischen Prinzen nebst der gesamten Berliner Generalität etc., die russischen Gäste empfangen. Zur Ehrenwache auf dem Bahnhofe war eine Compagnie des zweiten Garde-Regiments zu Fuß befohlen. Beim Einfahren des kaiserlich russischen Extrazuges intonierte das Musikcorps der Ehrencompagnie die russische Nationalhymne. Nach kurzem Aufenthalte dajelbst begaben sich die Herrschaften vom Bahnhofe aus nach dem russischen Botschafts-Palast. Auf der Fahrt dorthin besichtigte der Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1, dessen hoher Chef er ist. Bei der Ankunft in der russischen Botschaft wurde das Kaiserpaar von dem Kaiser Wilhelm, den königlichen Prinzessinnen und den anderen zur Zeit hier weilenden Höchsten Herrschaften begrüßt. Vor dem russischen Palast war gleichfalls eine Compagnie in Parade-Uniform aufgestellt. Nach der Rückkehr unseres Kaisers nach dem königlichen Palais empfing er den Besuch des Kaisers Alexander. Um 5 Uhr fand eine Gala-Tafel statt, zu der etwa 100 Einladungen ergangen waren. Es befanden sich unter den Geladenen der russische Botschafter und der Gesandte Dänemarks und Mecklenburgs, der Reichskanzler Fürst Bismarck nebst Gemahlin, der Vice-Präsident des Staatsministeriums v. Puttkamer, der Staatssecretär Graf Herbert Bismarck und die Generale der Infanterie und Cavallerie.

In Frankreich hat die Lage eine ernstere Gestalt angenommen, nachdem jeder Zweifel darüber ausgeschlossen ist, daß in der Wilson-Affaire seitens der radicalen Parteien soviel Schmutz und Staub als möglich aufgewirbelt wird, um die öffentliche Meinung einem Sturz des Ministeriums und einer Befestigung des Präsidenten Grevy geneigt zu machen. Nach den bisher vorliegenden Berichten ist es unmöglich, aus der Menge der Anschuldigungen einen bestimmten glaubwürdigen Kern herauszufinden, bis jetzt scheint selbst die mehrfach erwähnte Briefuntersuchung noch nicht so geklärt, um eine Schuld Wilsons mit Bestimmtheit behaupten zu können. Dennoch ist von Seiten des Gerichts die Anklage gegen Wilson sowohl wie gegen den in

Folge dessen seines Amtes enthobenen Polizeipräsidenten Gargnon, sowie einen anderen höheren Polizeibeamten, welche in diese Briefangelegenheit verwickelt zu sein scheinen, beschlossen worden und die Deputirtenkammer hat am Donnerstag fast ohne Debatte die Genehmigung auf gerichtliche Verfolgung Wilsons mit 527 gegen 3 Stimmen erteilt. Die äußerste Linke beabsichtigt eine direct gegen die Regierung zu richtende Interpellation, die Kammer hat sich bis Sonnabend vertagt, wohl um der Regierung Zeit zu lassen, ihre Stellung zu nehmen. Nach Schluß der Kammer Sitzung am Donnerstag traten die Minister zu einer Berathung zusammen und begaben sich dann zu Grevy, welchen der Justizminister Mazeau seine Demission anzeigte. Der Minister des Innern, Fallieres, wurde interimistisch mit der Führung der Geschäfte auch des Justizministeriums beauftragt. Herr Grevy soll den Ministern keineswegs die Absicht bekundet haben, von seinem Posten zurückzutreten, doch wollen Zeitungsnachrichten wissen, daß seine Privatwohnung in Paris schleunigst in Stand gesetzt werde. Herr Boulanger weilt noch in Paris, wohin er gekommen, um als kommandirender General an den Berathungen über die Classification der Offiziere theilzunehmen. Der General Leflo, als französischer Botschafter in Petersburg vorübergehend bekannt geworden, ist gestorben.

Das deutsche Schulgeschwader, welches sich in diesen Tagen im italienischen Kriegshafen von La Spezia befand, ist dort seitens der italienischen Marine mit großer Herzlichkeit empfangen worden. Den deutschen Officieren zu Ehren fand unter Theilnahme der italienischen Land- und Seebehörden, der Admirale u. s. w. ein großes Frühstück und am Abend vor der Abreise ein Festball statt. Das Geschwader ist von dort zunächst nach Neapel gesegelt.

Von russischen Truppenverschiebungen aller Waffen gegen die deutsche und österreichische Grenze ist seit kurzem wieder in der Presse die Rede. Einem Petersburger Telegramm der „Adln. Ztg.“ vom 16. d. Mts. zufolge wurden in Kiew seit mehreren Tagen Feldgeschütze nach Kowno und Winniza verladen, dorthin waren auch 24 beladene Munitionskarren und 10 besetzte Bagagewagen der 12 Artilleriebrigade befördert worden. Ebenso ist auch ein großer Gewehrtransport in Kisten auf 106 Wagen zur Bahn gebracht worden. Der Güterverkehr auf der Kiemer Bahn stockt in Folge dieser Maßnahmen, so daß dieselbe Getreidefrachten im Augenblick gar nicht annimmt. Ferner wird von namhaften Verstärkungen der russischen Grenztruppe berichtet, welche jetzt längs der Weichselgrenze mit Stähnen ausgerüstet wird.

In London werden zum nächsten Sonntag abermals größere Ruhestörungen erwartet. Die Comites der Parteien, welche daran ein Interesse haben, entwickeln eine große Thätigkeit. Die Regierung, welche schon am vergangenen Sonntag sich

genöthigt gesehen hatte, Truppen aufzubieten, die Polizei zu verstärken, hat die Bereidigung von 20000 Specialconstablern beschlossen. Magistrat sämtlicher Stadttheile Londons sind angewiesen, die Specialconstabler, d. h. Bürger, welche sich bereit erklären, für einen bestimmten Fall freiwillig Polizeidienste zu thun, in Gd zu nehmen, und wie in London berichtet wird, ist bereits eine große Zahl von Personen aus allen Bevölkerungsklassen zu Specialconstablern bestallt worden.

Bermischtes.

* St. Bith, 21. Nov. Nachdem in letzter Zeit alle Hindernisse welche die Eröffnung der Bahnlinie Weismes-St. Bith verzögerten, beseitigt sind, glaubte man sich endlich am Ziele, indem die Betriebsübergabe heute stattfinden sollte. Jedoch man hatte abermals den Tag vor dem Abend gelobt. Auf unserm Bahnhofe war heute so viel wie sonst; außer einigen Bauzügen war nichts zu bemerken. Worin liegt der Grund der abermaligen Verzögerung? Thatsache ist, daß nicht nur sämtliche Geschäfte, sondern auch das Publikum durch diese weitere Verschiebung der Eröffnungs-Termine schwer geschädigt wird. Handel und Verkehr leidet Schaden. Viele Bedürfnisse sind noch für den langen Winter beschaffen, man wartete damit bis zur Bahneröffnung, um die Preisen und der Fracht zu profitiren, und in seinen Hoffnungen getäuscht, denn jetzt ist es der höchsten Zeit, daß man sich mit dem noch fehlenden versteht, und muß so auf die bedeutenden Vortheile, welche uns jetzt die Bahn gebracht hätte, verzichten. — Es steht uns nun nicht das Recht zu, über die Ursache dieser Verzögerung Untersuchungen anzustellen, noch Mutmaßungen machen zu geben; wer dieselbe aber verschuldet, der muß es verantworten! — Es ist doch zur Genüge bekannt, daß Korn, Kartoffeln und Hafer in hiesiger Gegend misrathen sind und diese Früchte mindestens zum Dreiviertelbedarf vonaußwärts bezogen werden müssen; es ist dies ein Faktor, der eine Berücksichtigung verdient. Brennmaterial ist Geld kaum zu haben.

Dem Vernehmen nach, sind für das Gebiet eine ganze Reihe von neuen Bahnlinien projectirt, welche seitens der linksrheinischen Eisenbahndirection nach und nach ausgeführt werden sollen. So gedenkt man das Kyllthal mit dem Moseltal durch eine Bahn von Gerolstein über Daun, nach Bunderich a. d. Mosel zu verbinden. Ferner ist eine directe Verbindung der Rheinhahn mit der Eifelbahn Andernach-Mayen quer durch die Eifel über Kelberg nach Jülicherath projectirt. Von Weidenheim (Strecke Bonn-Gustkirchen) soll eine Bahn nach dem Ahrthale gebaut werden, und von Gustkirchen ist eine solche nach Münsterfels bereits im Begriffe begriffen. Ebenso ist die Ahrthalbahn über Weidenheim hinaus bis nach Adenau bereits im Be-

Abicht — in die Nähe des Fischerdörschens geführt hatte.

„Was geht hier vor?“ fragte der junge Mann. Es war, als hätte der Ton seiner Worte eine Zauberwirkung auf das Mädchen aus; sie richtete sich hoch auf und im nächsten Augenblicke stürzte sie mit dem Ausrufe: „Leonardo, Du lebst?“ an den Hals des Grafen, ihn mit heißer Inbrunst umschlingend, als fürchte sie, ihn zum zweiten Male zu verlieren. „Marietta, Du hier und so allein? Warst Du es, die um Hilfe rief?“ fragte Rowen, das klassisch geformte Gesicht des Mädchens zwischen beide Hände nehmend und ihr in das herrliche, freudestrahlende Auge blickend. In kurzen Worten erzählte das Mädchen den Vorgang, dessen Anstifter der am Boden liegende Sekretär gewesen war.

Der Graf trat an den Leblosen heran. „Das ist die Nemesis!“ sagte er leise. „Als mich meine Wunde an Bett und Zimmer fesselte und mich hunderte, meine finanziellen Angelegenheiten selbst zu überwachen, verurtheilte, der gewissenlosse Beamte mir einen beträchtliche Summe und verschwand damit heimlich aus meinem Hause und Monaco. Um mir die Aufregung zu ersparen, die bei meinem Zustande leicht bedenkliche Folgen haben konnte, verheimlichte man mir den Vorkall so lange als möglich. Als ich ihn endlich erfuhr, waren Wochen darüber hingegangen, so daß ich jede Verfolgung für nutzlos hielt. Am Tage nach dem

Duell beauftragte ich ihn, Dir zu sagen, ich sei genöthigt, eine größere Reise anzutreten; in etwa einem Monat hoffte ich zurück zu sein. Ich wollte Dich durch Mittheilung des wahren Sachverhaltes nicht ängstigen, deshalb gebrauchte ich diesen Ausweg; der Schändliche hat mein Vertrauen in jeder Weise mißbraucht.“

Er beugte sich zu Petrenz nieder und küßte nach dem Puls.

„Mit dem ist's vorbei, das Leben ist entflohen“, sagte er nach einer Pause. „Dich aber trifft kein Vorwurf, Marietta, Du hast Leben und Ehre gegen Tücke und Hinterlist vertheidigt, Du hast gehandelt wie eine Heldin!“

Auf's neue sank sie an seine Brust und in ihrem Antheile malte sich das stumme, selige Entzücken, den heißgeliebten Mann wieder zu besitzen.

Der Mond war inzwischen höher und höher am Himmel heraufgestiegen und überstrahlte Land und Meer mit seinem flimmernden Silberchein, Namentlich auf der weiten Wasserfläche war sein Licht von zauberhaftem Effect, denn in Milliarden von Atomen glühterte und funkelte es auf den leichtgeträuselten Wellen. In der Ferne wurden jetzt einige Barken sichtbar, die sich rasch dem Ufer näherten.

„Der Vater kehrt zurück, ich will ihm beim Landen behilflich sein“, sagte die Tochter des Fischers, „ich bin bald wieder bei Dir, Leonardo.“

Und leicht wie eine Gazelle, eilte sie zum Strand hinab.

„Ich bin Ihnen über mein Verhältniß zu Sieben Mädchen, das Ihnen vielleicht befreundlich erscheint, eine Erklärung schuldig, Herr Marquis“, wandte sich der Graf an seinen Begleiter, der sich dieser zurückgezogen hatte.

„Alle Achtung vor Ihrem Geschmacke, Herr Graf, das Mädchen ist von überwältigender Schönheit“, versicherte der Sicilianer. „Geben Sie diesen armen Fischerkinde ein entsprechendes Kostüm, es ist salonsfähig macht, und Könige werden Sie dieses Kleinod beneiden!“

„Vor Monaten lernte ich Marietta auf einem Ausfluge kennen, den ich von Nizza aus, wo ich mich damals aufhielt, unternahm“, erzählte der Graf. „Ich war überrascht, in dieser elenden Fischerhütte ein Mädchen von so wunderbaren Gesichtszügen, so tadellosem Ebenmaße zu finden. Ihre Unterhaltung war so ungezwungen natürlich, so viel gefunden Vorstand, daß ich nicht müde wurde, ihr zuzuhören, und den Gedanken nicht zu erlangen vermochte, daß diese herrliche Mädchenblume unter der rohen Umgebung ihrer Standesgenossen verblühen sollte. Mir erschien sie immer wie ein verzauberte Prinzessin im Märchen, die der fremde Königssohn nach mancherlei Irrfahrten endlich löst, und ich wünschte fehlerhaft dieser Königssohn sein zu können, um den Bann von ihr zu nehmen.“

Ferner soll die G. Malmedy durch Montjoie verbun- soll eine Bahn nach Ausführung dieser geschlossensten Gif- Stabilitäten nahe

— Die Loose Lotterie müssen b- werden. Die betr.

— Eine für Entscheidung hat- Es hat nämlich kaufmännischen G- auftragen und be- kaufmännische D- im Sinne des Ho- versicherungsgese- scheidung sind die verpflichtet, einer

— Fräule älter als ihr 20 Jahre war, rühm- zählen; als Heir- hatte, bekannte 20 jährige; als achzehn brütete, durch zu sein. I- mit Schmirrbart- schule kam und z- Geburtstages ein- ihren Freundinnen- barer Bursche de- er nur ein Jo- Heinrich erklärte, zwanzig Jahren er sagte sie zu ein- Sie, Liebe, ich fi- ich daran denke, Denn sehen Si- hänglicher anein- Und zwei Jahre- sie mit mädchen- den Hochzeitsgä- Ihn verheirathet- wie sie ihn als f- mich anzusehen, i- Möchte wissen, r- rückdenkt.“

— Folgen Verdienst hat, erzählte: Drei Feldjagd; drei Ein Gase wird ha- aus den drei Ju- drei firmen Hun- her und würden- wenn ein Jäger

Und als ihr Meer, in die wu- dem Wasser ein- war es um mid- Mädchen ein G- ich bisher nicht

„Von nun an Fischerhütte und kommende Aufzue- rung, und ich ver- meines Lebens. daß meine Besue- brechung erlitten- Herr Marquis, her zu lenken wi- die ich so lange n-

„Und bei Ge- der uns gerade rief Marquell mit Mädchen Ihren

„Ich habe if- genannt, mehr w- ne fragt auch ni- bin, sie vertraut ihr gleichgiltig. wollen so lange licher Reiseplan freilich werde id- fassen müssen.“

Truppen aufzubieten, um hat die Vereidigung von beschlossenen. Magistrat Londons sind angewiesen Bürger, welche sich bereuten Fall freiwillig Pol zu nehmen, und wie an ist bereits eine große allen Bevölkerungsklassen statt worden.

Verzögerung.
 Nachdem in letzter die Eröffnung der Bahn verzögerten, beseitigt schließlich am Ziele, indem stattfinden sollte. Jedoch Tag vor dem Abend gehofft wurde heute so stille Bauzüge war nichts angt der Grund dieser Verzögerung? Thatsache ist die Geschäfte, sondern eine weitere Verschiebung der schwer geschädigt wird det Schaden. Viele der langen Winter beschaffen zur Bahneröffnung, um nicht zu profitieren, und an schaut, denn jetzt ist es an sich mit dem noch Zeit so auf die bedeutende die Bahn gebracht hätte uns nun nicht das Nach dieser Verzögerung Unter doch Muthmaßungen kund aber verschuldet, der man ist doch zur Gezüge befehlen und Hafer in hiesigen und diese Früchte minderdarf vorausswärts bezogenies ein Faktor, der vordient. Brennmaterial ist für nach, sind für das Gifel von neuen Bahnlirien pro linksrheinischen Eisenbahn ausgeführt werden sollen Althal mit dem Moselthal erolstein über Daun, nach zu verbinden. Ferner in der Rheinbahn mit den ahen quer durch die Gifel ath projectirt. Von Medien (Kirchen) soll eine Bahn werden, und von Guskirchen anstereifel bereits im Bau die Ahrthalbahn über Ahrbdenan herereits im Bau

azelle, eilte sie zum Strande
 mein Verhältnis zu diesem
 vielleicht befreundlich erschein
 Herr Marquis", wandte
 Begleiter, der sich diskret
 Ihrem Geschmacke, Herr
 von überwältigender Schön
 eilauer. "Geben Sie diesem
 entsprechendes Kostüm, das
 und Könige werden Sie um
 !"
 te ich Marietta auf einem
 ich von Nizza aus, wo ich
 unternahm", erzählte der
 cht, in dieser elenden Fischer
 so wunderbaren Gesicht
 ebenmache zu finden. Ihre
 ungezwungen natürlich, zeigte
 daß ich nicht müde wurde
 Gedanken nicht zu ertragen
 herrliche Mädchenblume hier
 bung ihrer Standesgenossen
 erschien sie immer wie die
 mer Märchen, die der fremde
 selbster Irrefahrt endlich er
 schließlich dieser Königssohn
 n Bann von ihr zu nehmen

Ferner soll die Gifelbahn mit der Strecke Aachen-Malmedy durch eine Bahn von Hellenthal nach Montjoie verbunden werden. Von Niedermendig soll eine Bahn nach Weibern angelegt werden. Durch Ausführung dieser Linien würde man es dann erreicht haben, daß auch die bisher vom Verkehr abgeschlossenen Gifelgegenden der länderverbindenden Stahlihiene nahe gerückt sind.

Die Loose zur 3. Klasse der preuß. Klassen-Lotterie müssen bis zum 8. Dezember er. erneuert werden. Die betr. Ziehung beginnt am 12. Dezember.

Eine für alle kaufmännischen Kreise wichtige Entscheidung hat das Landgericht zu Görlitz gefällt. Es hat nämlich ausgesprochen, daß die in einem kaufmännischen Geschäft mit dem Waarenverkauf beauftragten und beschäftigten Ladenmädchen, weil sie kaufmännische Dienste leisten, Handlungsgehilfen im Sinne des Handelsgesetzbuches und des Krankenversicherungs-Gesetzes sind, und daher auch der Versicherungs-pflicht nicht unterliegen. Nach dieser Entscheidung sind die Verkäuferinnen mithin auch nicht verpflichtet, einer Ortskrankenkasse anzuhören.

Fraulein Käthchen ist nur zwei Jahre älter als ihr Bruder Heinrich. Als dieser zehn Jahre war, rühmte sie sich, ihrer schon zwölf zu zählen; als Heinrich das vierzehnte Jahr erreicht hatte, bekannte sie sich als eine freundliche Sechszehnjährige; als aber Heinrich sich stolz mit seinen achzehn brüstete, gestand sie schüchtern ein, neunzehn durch zu sein. Wieder etwas später, als Heinrich mit Schmirbart und tiefer Stimme von der Hochschule kam und zu Ehren seines einundzwanzigsten Geburtstages ein Fest gefeiert wurde, sagte sie zu ihren Freundinnen: "Was für ein tüchtiger, mannbarer Bursche das ist! Wer möchte glauben, daß er nur ein Jahr jünger ist als ich?" — Als Heinrich erklärte, mit seinen zurückgelegten fünfundzwanzig Jahren alt genug zum Heirathen zu sein, sagte sie zu einer vertrauten Freundin: "Wissen Sie, Liebe, ich fühle eine Art von Eifersucht, wenn ich daran denke, daß Heinrich sich vermählen will. Denn sehen Sie, Zwillinge sind immer noch anhänglicher aneinander, als andere Geschwister." — Und zwei Jahre später, bei Heinrichs Hochzeit, sagte sie mit mädchenhafter Lebhaftigkeit und Naivetät zu den Hochzeitsgästen: "Der liebe alte Heinrich! Ihn verheirathet zu sehen und daran zu denken, wie sie ihn als fünfjährigen Jungen hereinführten, mich anzusehen, seine kleine neugeborene Schwester! Möchte wissen, ob er heute wohl noch daran zurückdenkt."

Folgende Jagdgeschichte, die das Verdienst hat, wahr zu sein, wird aus Hannover erzählt: Drei Jäger ziehen hinaus zur lustigen Feldjagd; drei Hunde reinster Rasse begleiten sie. Ein Hase wird hochgebracht und sechs Schüsse knallen aus den drei Zwillingen. Der Hase stürzt und die drei firmen Hunde fallen über das Unglücksthier her und würden es unzweifelhaft zerrissen haben, wenn ein Jäger nicht noch rechtzeitig den armen

Und als ihr Vater uns hinausruderte auf das Meer, in die wunderbare Sommernacht, und sie auf dem Wasser ein gemessenes Fischerlied sang, da war es um mich geschehen, ich fühlte, daß dieses Mädchen ein Gesahl in mir entflammt hatte, das ich bisher nicht kannte.

Von nun an besuchte ich sehr oft die einsame Fischerhütte und fand stets freundliche und zuvorkommende Aufnahme. Meine Liebe fand Erwiederung, und ich verlebte hier die glücklichsten Stunden meines Lebens. So ist es bis heute geblieben, nur daß meine Besuche durch die Krankheit eine Unterbrechung erlitten, und sie zürnen mir gewiß nicht, Herr Marquis, daß ich unsere Schritte gerade hierher zu lenken wußte. Die Sehnsucht nach Marietta, die ich so lange nicht gesehen hatte, trieb mich dazu. "Und bei Gott, es war ein glücklicher Zufall, der uns gerade in dieser Stunde hierher führte", rief Roselli mit Wärme aus. "Aber kennt das Mädchen Ihren Namen und Stand?"

"Ich habe ihr nur meinen Vornamen Leonhard genannt, mehr weiß sie nicht", versetzte Jener. "Und sie fragt auch nicht darnach ich genüge ihr wie ich bin, sie vertraut mir, und Rang und Stand sind ihr gleichgiltig. Ich gestehe gern, daß ich um ihretwillen so lange in Monaco bleibe, mein ursprünglicher Reiseplan war ein viel weiter angelegter; freilich werde ich nun doch bald einen Entschluß fassen müssen."

Dampe gerettet hätte. Als auch die anderen zwei Nimrode hinzukommen, ruft ihnen der Hasenbesitzer zu: "Mein Hund soll's apportiren." Spricht's und schleudert den Hasen von sich. Urplötzlich — Tab-leau! Denn in weiten Sägen stürmt der todte-glaubte Hase dahin über die Flur, hinter ihm drein die drei wohlgezogenen Hunde! Den Hasen hat Niemand wiedergesehen, über die Hunde schweigt die Geschichte.

Im Schirmladen. "Sie haben mich schändlich betrogen, mein Herr! Vor drei Tagen habe ich für fünfzehn Mark diesen Schirm bei Ihnen gekauft — da, sehen Sie ihn sich 'mal an!" Der Kaufmann befiel sich die Schirmruine von allen Seiten, schüttelt mit dem Kopf und meint schließlich: "Haben Sie ihn vielleicht zufällig naß werden lassen, gnädige Frau?"

Die mit so vielem Beifall von der gebildeten Frauenwelt aufgenommene Wochenschrift für die deutschen Frauen "Von Haus zu Haus", herausgegeben von Anna Bothe, Verlag von Adolf Wahn in Leipzig (Preis pro Quartal 1 Mk. 50 Pf.) bringt in der soeben erschienenen, überaus reichhaltigen No. 8 ein Preisräthsel, für dessen richtige Lösung jeder Abonnent ein elegant gebundenes Buch als Honorar erhält. Die Lösungen müssen bis spätestens den 1. Dezemb. d. J. bei der Redaktion in Leipzig, unter Beifügung der Abonnements-quittung, eintreffen. Auflösung des Räthfels erfolgt in No. 12. Das Räthsel, dessen richtige Lösung so reich belohnt wird, lassen wir hier folgen:

Räthsel.
 Mit S da lächle ich nieder Du W da bring' ich die Herzen
 Auf Dich und die ganze Welt Zu schnelltem und heftigem Schlag
 Doch oft verdeckt mich dem Auge Und spende mit vollen Händen
 Ein graues düst'res Zelt. Den allergnädigsten Tag.

Mit Z da berg' ich gar Manches,
 Verschieden an Form und Gestalt,
 Und wer mich gefort, der halte
 Den Stoff dazu aus dem Wald.

Bei einiger Aufmerksamkeit werden unsere Leserinnen die Auflösung des Räthfels bald finden und ist ihn so ganz leicht die Gelegenheit geboten, ein wirklich werthvolles Buch zu erhalten. Ohne Abonnementsquittung ist die eingeleandte Lösung ungiltig. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen, sowie gegen Ein-sendung des Betrages Adolf Wahn's Verlag in Leipzig. Probenummern gratis und franko.

Ein gewaltiger Unterschied herrscht zwischen Kochbuch und Kochbuch. Die Krone derselben bildet unbedingt das Universallexikon der Kochkunst, welches jetzt in dritter Auflage bei J. J. Weber in Leipzig erschienen ist. Mein Gatte überraschte mich mit den zwei stattlichen eleganten Bänden an meinem Geburtstage. Welch eine Fülle von Inhalt! Da liegt der Speisezettel für jeden Tag im Jahre gedruckt vor uns; wir lesen, was wir zu kochen haben, wenn wir unter uns einfach bürger-

Vom Strande her tönten Stimmen, die Fischer kehrten zurück. Der Leichnam des Sekretärs wurde fortgetragen, nachdem man ihm die Effekten und Werthsachen, die er bei sich trug, abgenommen hatte. Man fand eine bedeutende Summe Geldes bei ihm, die den Verlust des Grafen fast vollständig deckte. Dann ging der alte Fischer und seine Tochter mit den beiden Fremden zu dem Häuschen, um ein Gericht frischer Seefische, das Marietta bereiten sollte, einzunehmen.

Während des Mahles mußte sie auf den Wunsch ihres Vaters noch einmal den Ueberfall und Kampf des heutigen Abends erzählen. Als sie berichtete, wie sie in höchster Seelenangst sich des Dolches als einzigen Retters erinnert habe, zog sie die Waffe hervor, um sie in gewohnter Weise sorgfältig wieder zu verschließen, da sie wußte, welchen Werth ihr Vater auf dieselbe legte. Aber kaum hatte der Marquis den Dolch erblickt, als er wie rasend auf das Mädchen zustürzte und ihr den Stahl entriß. Mit zitternder Hand wandte er denselben nach allen Seiten, dann drückte er auf eine bestimmte Stelle, und von einer geheimen Feder in Bewegung gesetzt, flog der Kopf des Falken zurück und das Miniatur-porträt eines italienischen Nobile wurde sichtbar.

"Wie kommt dieser Dolch in Deine Hände, Mädchen?" schrie er, und jede Faser, jeder Nerv an ihm schien zu bebren.

lich und wenn wir in Gala speisen. Wir brauchen nur anzurichten, die Rezepte sind ebenfalls gleich zur Hand. Zehntausend sind es! Daher spare man nicht an unreechten Plaze. Wenn man ein Kochbuch kaufen will, lege man noch einige Mark dazu und schaffe sich das Webersche an. Man hat wirklich etwas Bediegenes für ewige Zeiten.
 Eine Hausfrau an Viele.

Fahrplan
 der
 Eisenbahn zwischen Aachen-Malmedy.
 Giltig vom 1./10. 1887 ab bis auf Weiteres.
 Von Aachen nach Malmedy.

	Vm.	Vm.	Abds.	Abds.	Abds.	
Aachen	ab	7,15	12,55	—	7,04	7,31
Rothe Erde	"	7,22	1,02	—	7,11	7,39
Brand	"	7,35	1,15	—	7,24	7,54
Cornelimünster	"	7,46	1,26	—	7,35	8,07
Walheim	"	7,56	1,36	—	7,45	8,19
Raeren	"	8,10	1,50	—	7,59	8,42
Roetgen	"	8,33	2,13	—	8,22	9,01
Lammersdorf	"	8,55	2,35	—	8,44	—
Couzen	"	9,06	2,46	—	8,55	—
Montjoie	"	9,18	2,59	6,11	9,07	—
Kalterherberg	"	9,36	3,17	6,35	9,25	—
Sombrodt	"	9,53	3,34	7,04	9,42	—
Bütgenbach	"	10,10	3,51	7,38	9,59	—
Weisemes	"	10,23	4,04	8,04	10,12	—
Malmedy	an	10,43	4,24	8,34	10,32	—

Von Malmedy nach Aachen.

	Vm.	Vm.	Vm.	Vm.	Abds.	
Malmedy	ab	—	5,01	7,28	12,31	6,01
Weisemes	"	—	5,28	8,18	12,58	6,28
Bütgenbach	"	—	5,43	8,41	1,13	6,43
Sombrodt	"	—	6,00	9,06	1,30	7,00
Kalterherberg	"	—	6,20	9,32	1,50	7,20
Montjoie	"	—	6,41	10,13	2,14	7,41
Couzen	"	—	6,52	10,35	2,25	7,52
Lammersdorf	"	—	7,03	10,55	2,36	8,03
Roetgen	"	5,31	7,23	11,23	2,58	8,23
Raeren	"	5,52	7,43	11,54	3,18	8,43
Walheim	"	6,07	7,57	12,19	3,32	8,57
Cornelimünster	"	6,18	8,07	12,49	3,42	9,07
Brand	"	6,30	8,13	1,14	3,53	9,18
Rothe Erde	"	6,43	8,31	1,32	4,06	9,31
Aachen	an	6,49	8,37	1,40	4,12	9,37



Erstrocken schaute Marietta auf ihren Vater, der allein darüber Auskunft zu geben vermochte. "Sprich, Mädchen, sprich!" fuhr der Marquis in höchster Erregung fort, "dieser Dolch ist mein Eigenthum, ein Erbstück meiner Familie. Dieser Edelstahl, das Schild mit dem Skorpione, ist das Wappen meiner Ahnen, der Herzöge von Calabrien, des Geschlechtes der Herren von Tarent. Das Porträt ist das Bild Ludwigs von Tarent, des größten Sprossen unserer Familie — nun rede, rede, wie kamst Du zu dieser Waffe?"

In kurzen, aberlistenen Säzen, mit zitternder Stimme, stieß Roselli diese Worte hervor, und die Aufregung hatte sein sonst so bleiches Gesicht mit einer ungewohnten Röthe überzogen.

"Der Dolch ist das Verwächtniß einer unglücklichen Frau, deren Grab der weite Golf von Genua ist", sagte der alte Tomino. "Vor langen Jahren kam eine Dame an den Strand und verlangte hinausgerudert zu werden auf das Meer, um nach dem drückend heißen Tage die kühle Seeluft zu genießen. Plötzlich stürzte sie sich mit dem Ruse: Gott sei mir gnädig! über Bord und versank sofort in den Fluthen. Als ich den Kahn wieder am Ufer anlegte, fand ich diesen Dolch; wahrscheinlich hatte sie ihn als Mittel zum Selbstmord benutzen wollen und deshalb zu sich gesteckt."

(Schluß folgt.)

Großer Holzverkauf.

Am Samstag den 3. Dezember Morgens 11 Uhr

werde ich bei der Wittwe Peter Weynand hier, die nachbezeichneten Fichten-
schläge, auf dem Stocke, öffentlich an die Meistbietenden verkaufen.

1. von der Gemeinde Bütgenbach District Gemeinde 21b
3,35 ha. in mehreren Lössen
2. von Berg District Gemeinde 29a
0,32 Ha.
3. von Essenborn District Pannensterz 97b
2,06 Ha.
4. von Faymonville District Troupa 67.
1,50 Ha.
5. von Widrum District Sekk 144a
1,70 Ha.
6. von Sourbrodt District Drello 87
0,60 Ha.
7. von Weywerk District Rohrbusch 45a
1,71 Ha.

Die Förster werden auf Verlangen nähere Auskunft geben.
Bütgenbach, den 13. Novbr. 1887.

Der Bürgermeister
Nemery.

Holzverkauf

in der Oberförsterei Reifferscheid

Am Montag den 5. Dezember cr. von
Vormittags 10 Uhr ab,

sollen beim Herrn Gastwirth Büch zu Schleiden (Station Call-Hellenthal)

I. Schutzbezirk Buchholz
Distr. 2. 11. 13. 17 und 28.

ca. 50 fm. Eichen (ca. $\frac{1}{2}$ Nutzholz)
ca. 1350 fm. Buchen (meist Brenn- und Kohlholz)

Distr. 32. Eichnbusch
ca. 6,4 Ha. etwa 45jähr. Fichten

II. Schutzbezirk Schoppen
Distr. 47 Schleid

ca. 2,7 Ha. etwa 45jähr. Fichten
Schutzbezirk Hasselpath
Distr. 175.

ca. 1,8 Ha. etwa 60jähr. Fichten

öffentlich versteigert werden; Eichen u. Buchen, Derbholz, event. auch das
davon fallende Reisig nach Sortimenten vor dem Einschlage Fichten auf dem
Stock zur Selbstverbundung durch Käufer. Vorzeigung der Schläge und örtliche
Auskunft durch die betreffenden Schutzbeamten.

Schleiden, den 18. November 1887.

Der königliche Oberförster,
G. Rothe.



Unterzeichneter empfiehlt seine selbstverfertigten

Zwilling's- oder Wende-Plüge

mit geschmiedeter Stahl-Schar und Stahlriester äußerst solid gearbeitet,
Ipferrdig zu 60 Mk., 2pferrdig zu 63 Mk.;
sowie selbstverfertigte

Häckselmaschinen,

vorzüglicher Construction, und solid gearbeitet zu Mk. 55.
Garantie bei allen Maschinen und Plügen für leichten Gang und Dauerhaf-
tigkeit.

St. Vith.

Franz Karl Marquet,
Schlosserei und Eisenhandlung.



Prima Qualität

rothe Kartoffeln (ganz dicke) zu haben bei J. Ubeling
Meßger Bahnhof Mülching.
à 4 Thlr. 500 Pfd.

Haus nebst Ländereien zu verkaufen.

Meine zu Weywerk belegenen, in gutem und soliden Zustande erhaltenen
Wohn- resp. Dekonomiegebäude, nebst Backhaus zum
Bäckereibetrieb geeignet, mit ca. 30 Morgen Land
(Acker und Wiesen),

stehen wegen meiner Verziehung nach Moederscheider-Mühle unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen.
Weywerk, im November 1887.

Johann Mich. Schommer.



Zur gefälligen Beachtung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Bahnhof und an mei-
nem Hause mit Eröffnung der Bahn eine

Niederlage von allen Sorten Kohlen

errichten werde, und empfehle dieselben zu den billigsten Preisen zur geeigneten
Abnahme.

N. Genten, St. Vith.



Zu Kaufen oder zu Pachten

mein in Weismes gelegenes Haus mit Garten und an-
stoßendem Ackerfelde (Gesamtfläche über 5 Morgen).

Das Haus eignet sich zu **Allen Zwecken** hat Küche Keller,
10 Zimmer, großen Speicher; ferner vorzügliches Trinkwasser, ist in Bruch-
und Backsteinen massiv unter Schieferdach aufgeführt.

Das Ackerfeld enthält einen für die Gewinnung von Straßenbaumate-
rialien sehr werthvollen, unmittelbar an die Bezirksstraße anstoßenden Stein-
bruch. Näheres durch den Eigenthümer

Wehr (Rheinland) 1. November 1887.

August Nemery
Bürgermeister a. D. Postverwalter.

Ehren-Diplom
Antwerpen 1885.



Dr. Kochs' Fleisch-Pepton,

in Blechdosen à 1 Ko., Porzellan-Töpfen à 100 und 225 Gramm, in Tafel-
Etuis à 200 Gramm, Pastillen-Schachteln à 40 Gramm.

Dr. Kochs' Pepton-Bouillon.

Spezielle Zubereitung, um ohne weitere Ingredienzien, nur durch Zusatz von
heissem oder kaltem Wasser sofort eine wohlchmeckende und nahrhafte
Fleischbrühe herzustellen; in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ u. $\frac{3}{4}$ Flaschen.

Dr. Kochs' Pepton-Biscuit,

Goldene Medaille New-Orleans 1886. nahrhaftes und leichtverdauliches Mehl-Biscuit mit Zusatz von 10 % Pepton
in 1 Pfund-Blechbüchsen.

Dr. Kochs' Fleisch-Pepton, ein neuer, durch seinen Gehalt an Eiweiss that-
sächlich nahrhafter Fleisch-Extract, ist das wirksamste aller bisher bekannten Mittel
zur Ernährung und Kräftigung von Kranken, Genesenden, Blutarmer u. s. w. —
bei seinem grossen Nährwerthe und kleinen Volumen vorzüglich für Reisende,
Touristen, Jäger u. s. w. — und namentlich in Form der Pepton-Bouillon in Küchen
und Haushaltungen ein vortheilhafter Ersatz für die bisher gebräuchlichen Fleisch-
Extracte.

**Käuflich in Apotheken, sowie allen besseren Kolonial-, Delicatess- und
Drogen-Geschäften.** — Verkaufspreise auf den Packungen verzeichnet.

Ein zweiter
Bäckergejelle

oder starker

Lehrling

gesucht. Eintritt sofort.

Karl Breuer, Montjoie.

Ein guter

Schäfer

wird zum sofortigen Eintritt gesucht
von **Hinderscheidt** in Burgreuland.

Christbaum-Confect!

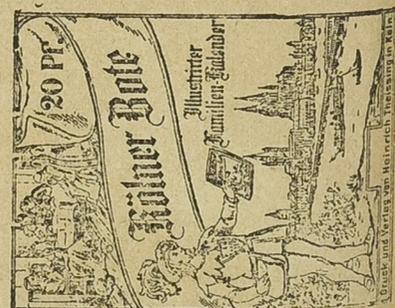
(delikat im Geschmack und reizende Neu-
heiten für den Weihnachtsbaum)
1 Kiste enthält ca. 440 Stüd,
versende gegen **3 Mark**
Nachnahme. Kiste und Verpackung be-
rechnet nicht. Wiederverkäufern sehr
empfohlen.

Hugo Wiese, Dresden,
Kaulbachstr. 33. 1.

Erdarbeiter

zur Bahnhof-Erweiterung zu Cupen
sucht

Hub. Vandensch.



TECHNICUM
MITTWEIDA - (Sachsen).
Maschinenhauschule.

Das „Preisblatt für den...
erscheint wöchentlich 3 mal
Mittwochs und Samstags
Bestellungen werden bei al-
und in der Expedition die
gegengenommen. — Der
preis beträgt pro Quartal
in der Expedition abgehob-
Post bezogen 1 Mark 2
schließlich der Post

Nro. 96.

Ämliche

Befan

Ich bringe hierm
essenten, daß zufolge
der auswärtigen Ange-
er. der Herr F. J.
General-Consul in St.
falen an Stelle des in
versetzten Herrn Leg-
Amtseigenschaft anerka-
M a l m e d y, den

Die Gröfsmun

Im Weissen Saal
wurde am 25. d. s.
Legislaturperiode des
ausgegangen war der
dienst für die evang-
für die katholischen in
Da Se. Maj. der
unfreundlichen Witter-
erlegen muß, und der
bereits wieder nach
fiel die Aufgabe, den
dem Staatssekretär v.

Wie stets in sold-
monie innerhalb der r
Begen 120 Abgeordne-
nahme der Polen, V
hatten sich im Halb-
feten Saale gruppiert,
glieder des Bundesr-
Böttcher, den Saal
Reihenfolge zur Unfe-
Anstellung nahmen, so
der bayerische Bevoll-
neben diesem Herr v.
gische Bevollmächtigte
Reidhardt und sofort
Herr v. Böttcher
verlas nach einer Ver-
folgt:

Die Wiedereröffnung d
eine ernste Zeit. Das
Kaiserliche und Königl
erfüllt nicht nur Seine Ma-
höchstdieselben hohe Verbin-
mit banger Sorge. Was
was sorgsame Pflege zu
fahr zu bekämpfen, wird
und Gebete aber richten
die Geschichte der Völk
erfüllen. Jedes Gotter
zu jeder und besonders
unseres Voz gewesen. Si
den Aufgaben, welche den
bevorstehen, gerecht zu
Vorau steht unter diese
bei der Feststellung des
wiederrun unter Beihätig
stellung der nicht unauß-
Er zeigt eine erfreuliche
Wirkungen der in der vor-
harten ausgiebigeren Besten
in ihrem vollen Umfange
kommen werden, so läßt
einen Ueberfluß aus dem
selbst nach Gegenrechnung
nähernd auf etwa 50 Mill
Angeichts dieses Ergeb-
Eintommens der im Vier
ein Anfang zu machen und
wortete Wegfall der Wittw
ziere und Beamten in An-
sprechende Vorlage befindet
Fehl es auch auf einzel-
verbleibens nicht an Zei-
so befindet sich doch die
lichen Wohlstandes, die